

CO₂-Emissionen und Ressourcen- nutzung im Bergtourismus

Raphael Fink

Forschungsinteresse und Forschungsfragen

Wie nachhaltig ist der Besuch und der Betrieb einer Berghütte?

- Wie treibhausgasintensiv ist die Anreise? Wie sehen die Anreisemodalitäten aus? Bestehen Unterschiede zwischen Tages- & Nachtgästen?
- Wie ressourcen- und emissionsintensiv ist der Betrieb einer Berghütte? Welche Prozesse sind besonders ressourcenintensiv?

Material, Daten und Methoden

- Fallstudie am Karl-Ludwig-Haus, Erhebungszeitraum 1.5 bis 23.11 2015
- Ressourcennutzung: Messdaten und Buchhaltungsunterlagen
- Treibhausgasintensität der Anreise: quantitative, standardisierte Fragebogenumfrage unter den Gästen (n = 2330 Personen)
- Statistische Auswertungsverfahren; Berechnungsmodell

CO₂-Emissionen und Ressourcen- nutzung im Bergtourismus

Was waren die wichtigsten Ergebnisse & Erkenntnisse?

- Modal Shift (Bahn/Bus vs. PKW) → größtes Emissionsreduktionspotenzial liegt im Mobilitätsverhalten
- Anreise determiniert Carbon Footprint eines Hüttengasts (> 98%)
- Nachtgäste reisen signifikant häufiger öffentlich als Tagesgäste an
- Eco-Efficiency des Bergtourismus ähnlich jener von Städtetourismus
- Nachhaltige Ressourcennutzung in alpinen Lagen prinzipiell möglich
- energetischer Shift (von elektrischer zu thermischer Energie)

Adressaten

- BergtouristInnen
- Tourismusverein Reichenau
- Alpine Vereine
- Tourismusinstitutionen (z.B.: Österreich Werbung)
- Tourismus-ForscherInnen